

Literatur-Kolumne

Wortschatzerweiterungen in den großen Ferien

Das ist so ein Ding mit den schwierigen, weil schweren Worten. »Integrati-on« wäre ein Beispiel. Oder die Wörter »rechts« und »links«. Aber das ist ja heute gar nicht mein Thema. Pardon. Dennoch sei, wenn ich schon dabei bin, in diesem Zusammenhang auf ein sehr lesenswertes Buch verwiesen. Jüngst erschienen. »Desintegriert Euch!« von Max Czollek. Dies am Rande. Eigentlich wollte ich Sie ja mit anderen Wörtern überraschen.

Kennen Sie Fortnite? Wissen Sie, was Spins und V-bucks sind? Oder warum es bei einem »epischen Sieg« geht? Ich habe noch mehr dieser (hermetisch auftretenden?) Verkläusulierungen eingesammelt: Battle Royale, Lootdrops, Piñata-Lamas... Keine Sorge, ich will Sie nicht plagen. Mir waren all diese Wörter bis vor Kurzem auch völlig fremd. So wie das Fremde eben nur fremd ist im Fremden, frei nach Karl Valentin. Seit ein paar Tagen jedoch bin ich etwas schlauer im Schlaun des Schlaun. Wenn auch nicht unbedingt firm. Kein Experte.

Sie ahnen, wohin der Wörterball rollt? Es sind wuseliggenaue Fachbegriffe. Benennungen, die nicht von Himmel gefallen sind, sondern einen Teil jener virtuellen Welt überschreiben, in der wir (auch) leben. Anders gesagt, die Begriffe gehören zum Insider-Vokabular eines der wohl zurzeit beliebtesten Video-Vergnügungen, ein Koop-Survival-Spiel. Eine Zockerei, die man bis auf 100 Spieler*innen ausdehnen kann: Die Erde ist zerstört. 98 Prozent der Menschheit ausgerottet; es gibt nur noch Zombies und die Spieler*innen kämpfen ums Überleben. Ausgestattet mit einfachen Gerät-

schaften oder komplexen Waffen. In seiner neuesten Version übrigens freigegeben ab 16. Vor einem Jahr noch bei Erscheinen des Spiels, lautete die Altersempfehlung ab 12. Ob aus diesen rudimentären Informationen schon eine Verdichtung oder ein Gedicht entstehen könnte? »Du Zombie/ ich / nicht / du nicht / ich / Zombie? Wo / wir? Wenn / nicht ich / wo ich?« Oder: »fragen sind / episch / sie:ge / antworte / n & keine /währung«.

Ist das Literatur?

Was hat das mit Literatur zu tun, werden Sie sich jetzt vielleicht fragen. Ihr Stirnrunzeln ist berechtigt. Ich hingegen habe mich gefragt, ob es irgendwann eine literarische Auszeichnung für die Bild-, Regie- oder Dramaturgie-Sprache eines Video-Spiels geben wird? Ich meine außerhalb der branchenüblichen Game-of-the-Year-Awards. Kaum vorstellbar ... weniggleich ...

Wer weiß, was künftige Generationen dereinst als Literatur bezeichnen werden, als Markenzeichen oder Gütesie-

gel einer eigen-neuen Sprachrealität und Wirkungsmacht. Wir leben ja in Zeiten großen Wandels. Sprache, Kommunikation und Mitteilung ändern sich schneller als der schnellste Schusswechsel in einem Killerspiel. Ein bis zum Überkochen erhitzter Wörterkessel. Also ich zumindest komme nicht mehr nach, all die Wörter, die mir täglich begegnen, einzufangen und sie mir auf meiner Denkerzunge zergehen zu lassen. Denken Sie an Wörter wie »Demokratie«, »Volk«, »Lügenpresse«, »Systemkanzlerin« oder »Wutbürger« und »Mob«. Die Liste ist lang. Und wird länger. Immer mehr neue und alt-neue und neuer-alte Wörter, die (auch) in Deutschland werden ...

Ich weiß nicht, wie es Ihnen in den letzten Wochen ergangen ist? Ich habe Einiges erlebt. Obwohl ich mich eigentlich zuhause auf ein geruhames Sammeln und Lesen eingerichtet hatte. Ferien zurückgelehnt anders. Einfach mein eigener Gastgeber sein. Ein schönes Spiel, so dachte ich, bei mir selber Gast zu sein. Zum einen

war da aber diese Wahnsinnshitze, die als existentielle Herausforderung zu bezeichnen wäre und, zumindest bei mir, dazu geführt hatte, körperlich einen Gang runterzuschalten. Bei allzu anstrengenden Aktivitäten häufiger innezuhalten, als ich mir das sonst zugestehe. Selbst das Ausschlafen kam mir nach ein paar Tagen zeitverzögerter vor. Zum anderen wurden die Wörter immer mehr und mehr...

Schwierige Worte

Den Urlaub habe ich also zu Hause verbracht. Endlich keine Koffer packen, kein Hotelzimmer, keine Züge, keine Verspätungen und ungeplante Übernachtungsdomizile. Ich wollte chillen und mich in wohliger Atmosphäre schwierigen Wörtern widmen. Deshalb hatte ich mir ein Vokabelheft zugelegt. Althergebrachtes und Unbekanntes. Wiedergefundenes und Unglaublickeiten. Es sind bisweilen die völlig fremden, vielmehr jedoch, das habe ich festgestellt, die nahen Wörter, die unverhofft Andenken und Nachdenken werden. Auch zu Hause. Oder wie ich es schreibe: W:orte, daheim.

Lassen Sie mich kurz erklären, wie es dazu kam, und Ihnen die Gründe meiner Sommerbeschäftigung verraten. Unmittelbar vor den Ferien hatte ich an einer Schule eine Schreibwerkstatt geleitet, die nach dem Urlaub fortgeführt wird. Das Thema durfte von den Schüler*innen frei gewählt werden. Auch die Form.

Bald wurde mir klar, dass einige der Jungs über Fortnite schreiben wollten. Das würde ihnen Spaß machen. Super, dachte ich, nachdem sie mir ein paar Nachhilfeminuten zum Thema zocken gewährt hatten.

Eine schöne Herausforderung, sich mit Endzeitgeschichten zu beschäftigen. Doch – wie wollte ich beurteilen, was die Schüler auf dem Blatt zusammenreimten? Folglich blieb mir nichts anderes übrig, als mich in den Ferien etwas weiterzubilden.



Von
José F.A. Oliver

Foto: Ulrich Marx

Wie sonst dürfte ich mir bei unserem nächsten Treffen ein inhaltliches Urteil erlauben beziehungsweise zum Weiter-schreiben motivieren oder die Texte gar lektorieren und gegebenenfalls korrigieren?

Plötzlich war ich es gewesen, der nicht mehr alles verstand, nur wenig nachvollziehen konnte. Sonst hieß es ja in aller Regel umgekehrt: »Die Gedichte sind (mir) zu schwer – verstehe ich nicht...!«

Das Verstehen und Nicht-Verstehen ist letzten Endes ein Unwägbares. Es sind nicht die gänzlich unbekanntesten Wörter, die für das große Unverständnis sorgen oder Positionen und Debatten bis in die Extreme durcheinanderwirbeln. Und: was heißt eigentlich hermetisch? Eines ist mir wie Schuppen von den Augen gefallen. Es gibt wohl nichts hermetischeres als das einfache Wort.

Insofern bin ich gestärkter denn je der Meinung, dass der geheimnisvollste Satz in deutscher Sprache aus drei Wörtern besteht: »Ich ... liebe ... Dich!« Schwierig zu (er)klären ... Wie leicht ist dagegen ein Gedicht oder »Fortnite«.



Weiterbildungsauftrag für den Dichter: Das Computerspiel
»Fortnite«.

Foto: wikimedia.commons